



Bauherr / Projektentwicklung / Planung / Bauleitung

Bauherr: Land Vorarlberg
Projektentwicklung: Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Abteilung Hochbau und Gebäudewirtschaft (VIIc)
 Projektentwicklung: Dipl. Ing. Oliver Reis
 Projektleitung: Ing. Klaus Schedler
 Projektsteuerung ET: Ing. Peter Schagginger
 Projektsteuerung HKLS: Ing. Georg Wachter
Architektur: Architektengemeinschaft walser+werle ZT GmbH, Feldkirch
Statik: SSD - Beratende Ingenieure ZT-GmbH, Röthis
Geotechnik: 3 P Geotechnik ZT GmbH, Lauterach
Örtliche Bauaufsicht: GBD, Dornbirn - Karlheinz Würder
Elektro-Planung: Ing. Norbert Steiner, Nüziders
HKLS-Planung: GMI - Ing. Peter Messner GmbH, Dornbirn
Bauphysik/Bauökologie: Spektrum GesmbH, Dornbirn
BauKG: Kurt Gau, Feldkirch
Kanalplanung: Rudhardt + Gasser, Bregenz



Zahlen / Daten / Fakten

Nettogrundfläche Zubau: 431,00 m²
Nettogrundfläche Umbau: 1.213,60 m²
Bruttorauminhalt: 2.803,00 m³
Errichtungskosten: 4.200.000,- exkl. MwSt
Baubeginn: Mai 2016
Fertigstellung: Februar 2017
Fotonachweis: Lukas Gaechter, Hohenems
Druck: Druckerei Hugo Mayer, Dornbirn
 März 2017

Landesberufsschule Dornbirn 1 Adaptierung der Lackierwerkstätten



Investition in hohe Ausbildungsqualität



Es ist kein Zufall, dass Vorarlberg in Europa zu den Ländern mit der geringsten Jugendarbeitslosigkeit zählt. Dafür maßgeblich verantwortlich ist die qualitativ hochwertige Lehrlingsausbildung, für die Vorarlberg national wie international bekannt ist. Hinter dem Modell stehen eine Vielzahl engagierter Ausbildungsbetriebe sowie acht modern ausgestattete Landesberufsschulen. Aus ihrem Zusammenspiel verbinden sich Theorie und Praxis optimal; Es gehen jene Fachkräfte hervor, die für die Konkurrenzfähigkeit unseres Produktions- und Wirtschaftsstandortes so enorm wichtig sind.



Aufgabe des Landes ist es, dafür zu sorgen, dass die Lehre weiterhin ein Vorarlberger Qualitätsprodukt bleibt. Dazu werden jedes Jahr beträchtliche Mittel bereitgestellt. Von besonderer Relevanz ist auch an den Berufsschulen die Infrastruktur. Eine zeitgemäße Ausstattung ist nämlich absolut unerlässlich, damit die kompetenten und engagierten Lehrpersonen in der Lage sind, die Inhalte anschaulich und praxisnah zu vermitteln. Die erfolgreiche Erweiterung und Adaptierung der Maler- und Lackierwerkstätten an der Landesberufsschule Dornbirn 1 stellt insofern einen weiteren wichtigen Meilenstein dar. Mehr als 4,0 Millionen Euro sind aus dem Landesbudget für die Projektumsetzung aufgewendet worden.



Es ist sehr positiv, dass so viele junge Menschen in Vorarlberg die Chancen, die mit einer qualifizierten Lehre verbunden sind, nicht nur erkennen sondern aktiv nutzen. Von Landesseite werden wir weiter alles daran setzen, den motivierten Fachkräfte-Nachwuchs mit

optimalen Rahmenbedingungen zu unterstützen. Zu den erfolgreich erweiterten und erneuerten Maler- und Lackierwerkstätten an der Landesberufsschule Dornbirn 1 gratulieren wir herzlich. Den engagierten Lehrkräften mit Direktor Günther Ritter an der Spitze danken wir für den Einsatz im Dienste unserer Jugend und des Vorarlberger Produktions- und Wirtschaftsstandorts.

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdiger
Landesrätin Dr. Bernadette Mennel

Projektbeschreibung

Die bestehenden Lackierwerkstätten der Landesberufsschule Dornbirn 1 aus dem Jahre 1987 für die Berufsgruppen Maler und Beschichtungstechniker/Malerin und Beschichtungstechnikerin, Lackiertechnik sowie Beschriftungsdesign und Werbetechnik entsprachen sowohl in der Größe, als auch in der technischen Ausstattung nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Insbesondere konnten die für die heute angewendeten Beschichtungstechniken notwendigen Luftwechselraten nicht erreicht werden, was eine erhöhte Lösemittelbelastung im Bereich der Lackierkabinen nach sich zog. Des Weiteren kam es durch die verschiedenen Ausbildungszweige, die sich den Lackierbereich teilen mussten, immer wieder zu Überschneidungen bei den Belegungen der Werkstätten, was zu großen organisatorischen Problemen führte.

Da eine Lösung der Probleme in den bestehenden Räumlichkeiten nicht möglich war, musste ein neuer Standort für die Situierung der Lackierwerkstätten gefunden werden. Die einzige Möglichkeit, alle erforderlichen Nutzungen am Standort realisieren zu können, war eine eingeschossige Erweiterung des Untergeschosses entlang der Nachbauerstraße.

In diesem Zubau wurden nun die neuen Spritzkabinen mit den erforderlichen Nebenräumen untergebracht. Ebenso wurden im Zuge dieser Erweiterung sechs Klassen im Erd- und Untergeschoss in sogenannte „Multifunktionsräume“ umgebaut, die zukünftig die geforderte stärkere Verzahnung zwischen theoretischem und praktischem Unterricht ermöglichen (fächerübergreifender Unterricht).

Die neuen Lackierwerkstätten im Untergeschoss beinhalten eine Spritzkabine sowie einen weiteren Raum mit einer Spritzwand für kleinere Lackierarbeiten. Diesen Räumen sind jeweils ein Mischraum für die Vorbereitung der Lacke und Farben, sowie ein Trockenraum zugeordnet. Die Vorbereitungsarbeiten wie Reinigen, Sandstrahlen und Abdecken bzw. Putzen der Werkstücke, wird in gemeinsam genutzten Räumlichkeiten durchgeführt. Bedingt durch die Neusituierung der Lackierwerkstätten mussten die Schleifräume des Klassentraktes im Untergeschoss verlegt und die Lagerräume umgestaltet werden.

Die Ausstattung bzw. Möblierung der einzelnen Bereiche wurde ergänzt, im Speziellen wurden neue technische Gerätschaften (z.B. Sandstrahlanlage, Mischtsche, Pistolenwaschanlagen, ...) und die Unterrichtsräume im Erd- und Untergeschoss angeschafft.